

Fortbildung fachfremder Lehrer 13.01.1993

Intervalle – Tonleiter - Melodiebildung

I N T E R V A L L E

Intervalle sind Tonabstände. Sie sagen, wie weit zwei Töne voneinander entfernt sind. Gemessen werden diese Abstände mit Ordnungszahlen, indem man von dem ersten Ton aus abzählt, der wievielte Ton der zweite ist. Vom Ton c^1 aus geht das so:

A musical staff in treble clef with a C-clef on the first line. It contains eight whole notes, each in a separate measure, ascending from the first line to the eighth line. Below each note is a Latin label and a number:

primus	secundus	tertius	quartus	quintus	sextus	septimus	octavus
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

A musical staff in treble clef with a C-clef on the first line. It contains eight whole notes, each in a separate measure, ascending from the first line to the eighth line. Below each note is a German label:

Prime	Sekunde	Terz	Quarte	Quinte	Sexte	Sept(ime)	Oktave
-------	---------	------	--------	--------	-------	-----------	--------

Genannt werden die Intervalle nach den lateinischen Ordnungszahlen.

1. Bilde von folgenden Tönen aus die angegebenen Intervalle aufwärts:

A musical staff in treble clef with a C-clef on the first line. It contains eight whole notes, each in a separate measure, ascending from the first line to the eighth line. Below each note is a number indicating the interval to be built upwards:

3	4	5	7	8	6	2	4
---	---	---	---	---	---	---	---

2. Bilde von folgenden Tönen aus die angegebenen Intervalle abwärts:

A musical staff in treble clef with a C-clef on the first line. It contains eight whole notes, each in a separate measure, descending from the eighth line to the first line. Below each note is a number indicating the interval to be built downwards:

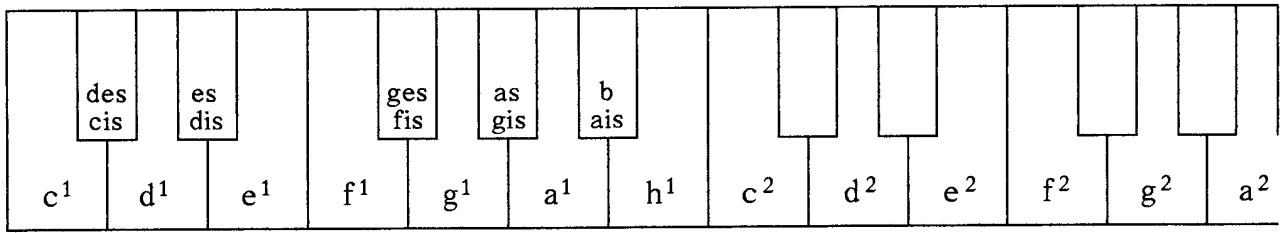
2	3	4	6	8	7	5	3
---	---	---	---	---	---	---	---

3. Bestimme folgende Intervalle

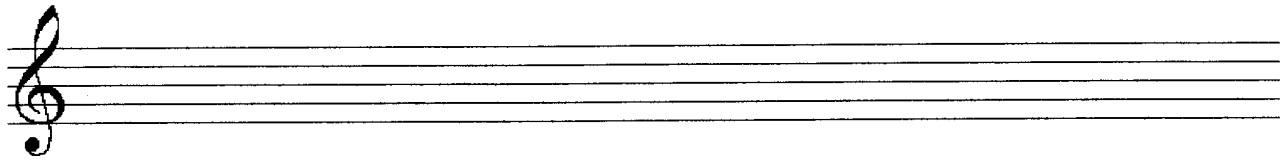
A musical staff in treble clef with a C-clef on the first line. It contains eight measures, each with a pair of notes (dyads) in different positions on the staff. The notes are: (G4, A4), (A4, B4), (B4, C5), (C5, D5), (D5, E5), (E5, F5), (F5, G5), and (G5, A5).

An empty musical staff in treble clef with a C-clef on the first line, consisting of eight measures for student input.

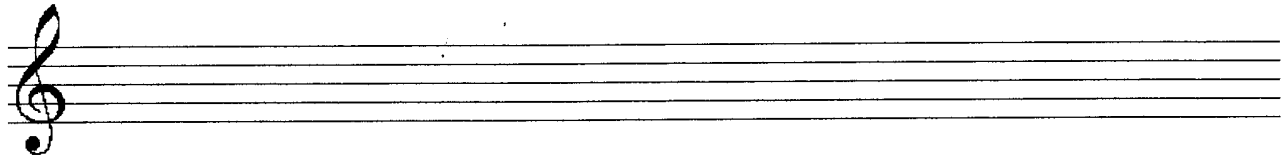
Ganz- und Halbtonschritte



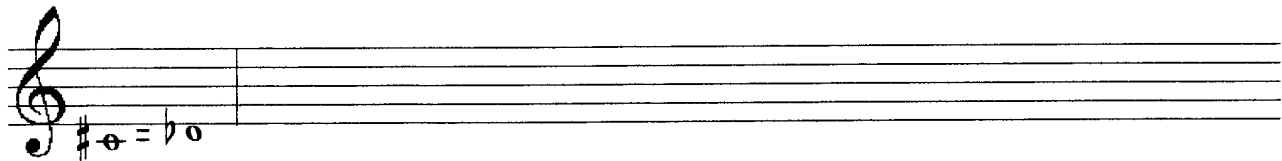
Die schwarzen Tasten (Kreuzchen)



Die schwarzen Tasten (B-chen)



enharmonisch verwechelte Töne

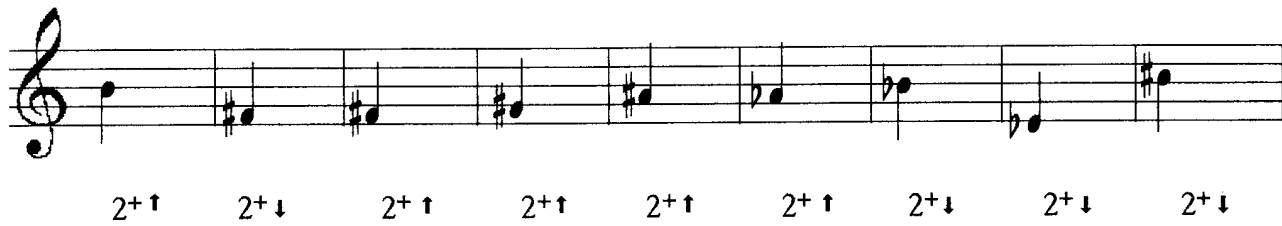
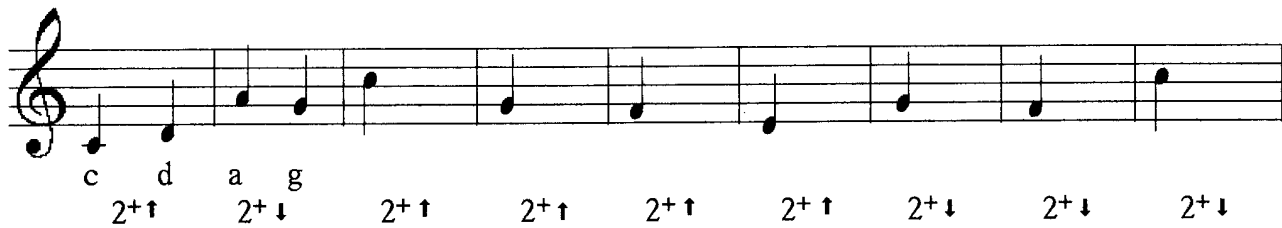


Große Sekunden = Ganztonschritte: 2⁺

Kleine Sekunden = Halbtonschritte: 2

↑ = aufwärts

↓ = abwärts

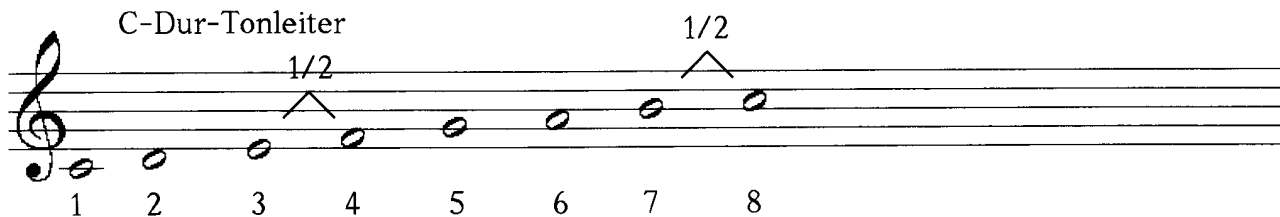


Schreibe die Tonnamen unter die Töne:

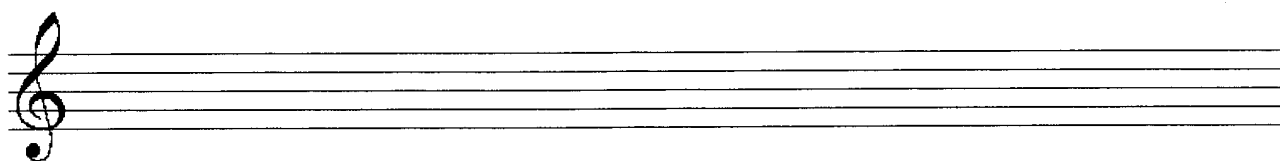
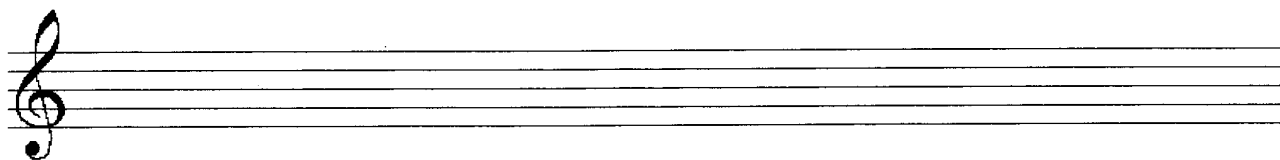
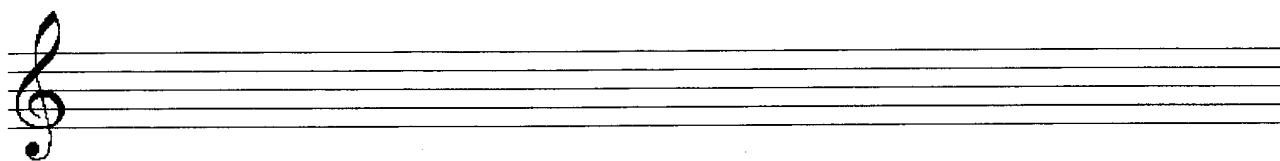
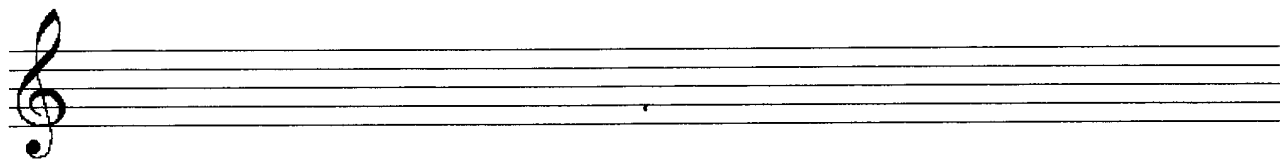


Dur-Tonleitern

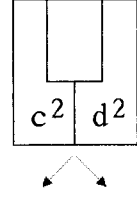
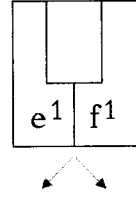
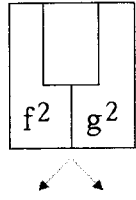
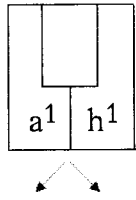
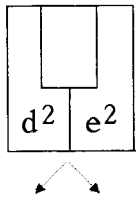
	des cis	es dis		ges fis	as gis	b ais		des cis	es dis		ges fis	as gis
c ¹	d ¹	e ¹	f ¹	g ¹	a ¹	h ¹	c ²	d ²	e ²	f ²	g ²	a ²



Eine Tonleiter besteht aus 7 verschiedenen Tönen, die wie die Sprossen einer Leiter von unten nach oben stufenweise angeordnet sind. Der 1. und der letzte Ton (die Oktave) sind gleich. Anders als die Sprossen einer Leiter sind die Stufen der Tonleiter allerdings unterschiedlich groß. Die meisten Stufen sind einen Ganzton, einige einen Halbton voneinander entfernt. Bei der Dur-Tonleiter liegen die Halbtone zwischen 3-4 und 7-8. Die 1. Stufe der Tonleiter nennt man Grundton. Er gibt der Tonleiter den Namen, z. B.: C-Dur-Tonleiter. Man kann von jedem Ton aus eine Tonleiter beginnen, es gibt also auch eine D-Dur-Tonleiter, eine E-Dur-Tonleiter usw.



1. Schreibe die Töne auf den schwarzen Tasten auf zweifache Weise auf.



Five sets of five-line musical staves, each corresponding to one of the diagrams above, for writing the notes.

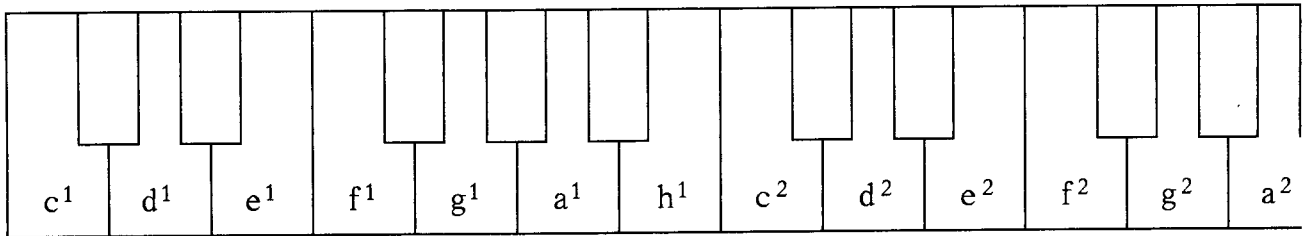
2. Schreibe unter die obigen Töne die Tonnamen.

3. Wie heißen folgende Töne?

4. Schreibe folgende Töne auf.

5. Schreibe die chromatische Leiter aufwärts auf (Kreuzchen-Töne).

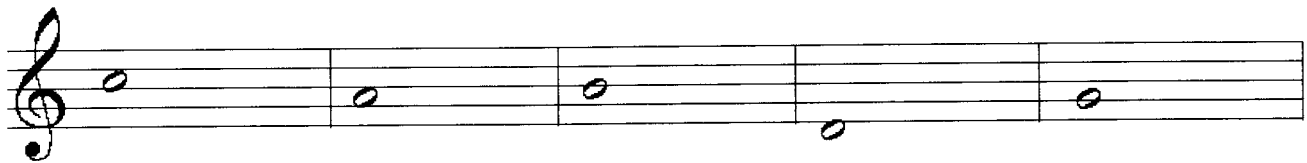
6. Schreibe die chromatische Leiter abwärts auf (B-chen-Töne).



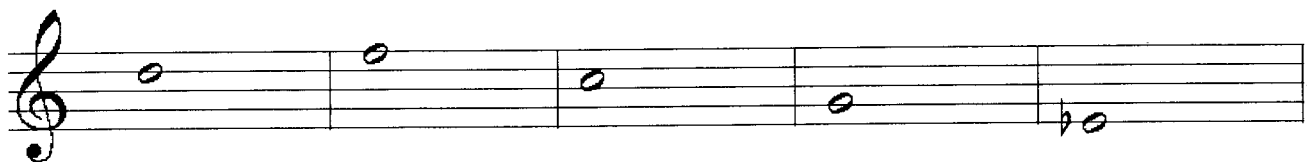
1. Bilde große Sekunden aufwärts und schreibe die Tonnamen unter die Noten.



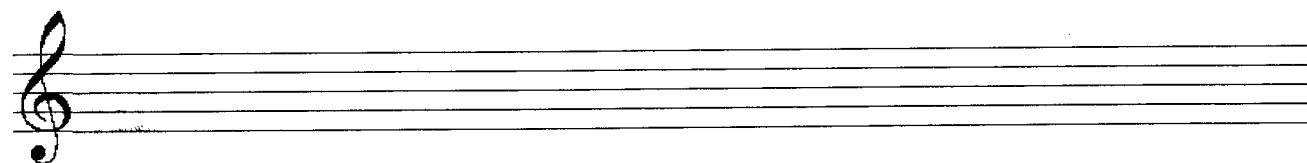
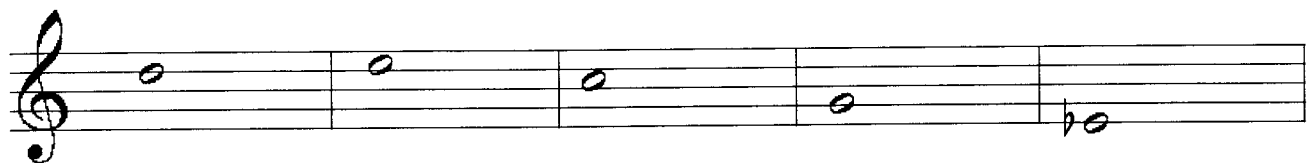
2. Bilde kleine Sekunden aufwärts und schreibe die Tonnamen unter die Noten.



3. Bilde große Sekunden abwärts und schreibe die Tonnamen unter die Noten.



4. Bilde kleine Sekunden abwärts und schreibe die Tonnamen unter die Noten.



1. 2.

Ein Maulwurf hört in sei-nem Loch ein Ler - - - chen - lied er-klin-gen

3.

und denkt bei sich, und denkt bei sich, und denkt bei sich: Wie

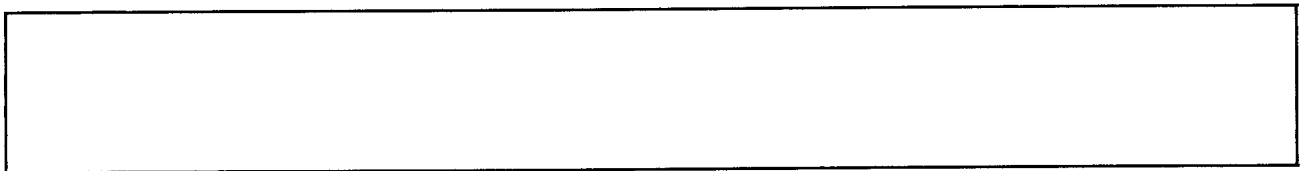
kann man nur so flie - - gen, so flie - - gen und so sin - gen.

Text: Emanuel Geibel, Melodie: Paul Ernst Ruppel

Wär ich ein wil-der Fal - ke, ich wollt' mich schwin-gen

auf, und wollt' mich nie-der - las - sen vor ei - nes Gra - fen Haus.

Text: Wunderhorn; Melodie: Friedrich Reichardt



C-Dur-Tonleiter

1 5 8

a-Moll-Tonleiter

1 5 8

1. Paul Ernst Ruppel: Ein Maulwurf hört in seinem Loch (Text: Emanuel Geibel)

Ein Maulwurf hört in sei-nem Loch ein Ler-chen - lied er-klin-gen
 und denkt bei sich, und denkt bei sich, und denkt bei sich: Wie
 kann man nur so flie - gen, so flie - gen und so sin - gen.

3. Unterrichtsskizze für Klasse 5:

Lernziel:

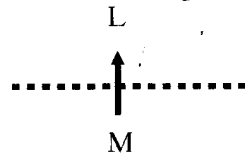
Die Schüler sollen den Maulwurf-Kanon einstimmig singen, nach dem Gehör aufschreiben und hinsichtlich der Wort-Ton-Beziehungen erleben und verstehen können?

1. Unterrichtsphase:

Text vorsprechen: Situation? Unterschied zwischen Maulwurf und Lerche:

- räumlich: M unter der Erde, L fliegt in der Luft. M hört L und macht sich seine Gedanken.

Visualisieren:



- psychologisch: Was denkt der Maulwurf, was ist er für ein Kerl!? Möglich:
 - a) Er freut er sich (staunt), daß es etwas so Schönes und Ungewöhnliches gibt.
 - b) Er ist er neidisch und muffig.

2. Unterrichtsphase:

Melodie vorsingen, beschreiben, nachsingen: Wie bewegt sich die Melodie?

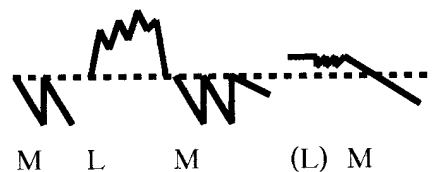
Anfangston e¹ = 'Erdboden', unten der Maulwurf, oben die Lerche.

Singen/mitschreiben/mitzeigen (verschiedene Schüler), immer genauer, evtl bis zur Ebene der Motive und der Notenwerte, etwa:

rudimentäre Form:



entwickelte Form:




3. Phase:

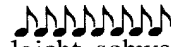
Beschreibung und Deutung der Unterschiede zwischen der Melodie des Maulwurfs und der Melodie der Lerche:

T a f e l b i l d :

Maulwurf

- tief
- langsame Bewegung
- 
- schwer
- abwärts
- gleichmäßiger Trott
- immer die gleiche Abwärtsfigur

Lerche

- hoch
- schnelle Bewegung
- 
- leicht, schwebend
- steigend und fallend,
- lebendig und wechslungsreich
- abwechslungsreich

4. Phase:

Ergebnissicherung: Eintrag des Tafelbildes ins Heft.

Zusammenfassende Deutung:

Der Maulwurf ist dumm und verständnislos, denkt sehr langsam (dreimalige Wiederholung), seine Melodie hat immer die gleiche, nach unten gerichtete Figur, er will gar nicht aus seinem Bau heraus. Am Schluß zieht er sich (verständnislos den Kopf schüttelnd) zurück.

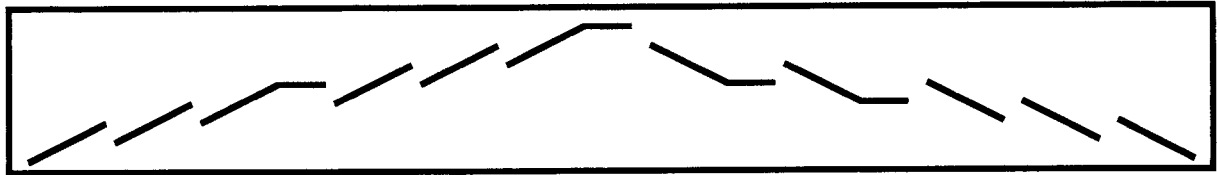
2. Friedrich Reichardt: Wär ich ein wilder Falke (Text: Des Knaben Wunderhorn)



Wär ich ein wil - der Fal - ke, ich wollt' mich schwingen



auf und wollt' mich nie - der - las - sen vor ei - nes Gra - fen Haus.



Der Falke bewegt sich mit dem Flügelschlag. Zwischendurch setzt der Flügelschlag einmal aus: der Falke gleitet durch die Luft. Abwärts gleitet er zunächst länger, doch vor dem Aufsetzen muß er wieder öfter mit den Flügeln schlagen, um den Flug abzubremesen.

Die Melodie zeichnet den Flug genau nach. Dem Flügelschlag entspricht eine dreitönige Figur. Man nennt eine solche Figur, die die Musik 'in Gang hält', **M o t i v** .

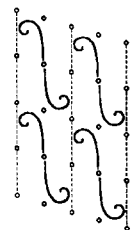
Der Begriff kommt aus dem Lateinischen: 'movere' heißt b e w e g e n. Eine Lokomotive ist eine Maschine, die etwas 'von der Stelle' (loco) bewegt. Im Sinne von 'bewegen' verwenden wir das Wort auch, wenn wir vom Tatmotiv ('Beweggrund') eines Verbrechers sprechen.

Ein musikalisches Motiv ist auch dadurch gekennzeichnet, das es häufig wiederholt wird. In dieser Hinsicht läßt es sich mit dem 'Motiv' (= M u s t e r) eines Teppichs, einer Tapete oder eines Ornaments vergleichen.



Ein musikalisches Motiv kann wie ein solches Muster räumlich verschoben werden:

Es beginnt in der Falkenmelodie zunächst auf c¹, dann auf d¹ usw. Eine solche F o l g e von Versetzungen eines Motivs nennt man nach dem lateinischen Wort sequi (=folgen) S e q u e n z .

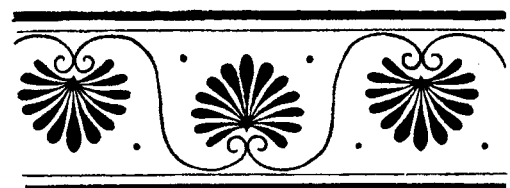


S. 102

Ein musikalisches Motiv ist dabei aber in der Regel weniger fest und unveränderlich als das Muster eines Teppichs, einer Tapete oder eines Ornaments. Es gibt viele Möglichkeiten der M o t i v v e r ä n d e r u n g .

In der Falkenmelodie finden wir

- die M o t i v v e r l ä n g e r u n g (beim 'Gleitflug')
- die M o t i v u m k e h r u n g (beim 'Abwärtsflug')



Ornamente aus: Symmetrie 1, S. 448